

Bei dem großen Umfang des Bandes ist von besonderer Bedeutung der *Index* der Eigennamen und Sachen, der mit großer Sorgfalt durchgearbeitet ist. Bd. VII und VIII der *Sinica Franciscana* sollen Ergänzungen bringen zu den in Band III und IV veröffentlichten Briefen der spanischen Franziskaner von den Philippinen, während der IX. Band die Briefe der italienischen Franziskaner enthalten soll, die noch im 17. und anfangs des 18. Jhs. nach China kamen.

Walberberg (14. 6. 1962)

P. Benno Biermann OP

TEINONEN, SEPPO A.: *Missio politica oecumenica*. A Contribution to the Study of the Theology of Ecumenical Work in International Politics. The Finnish Society for Missionary Research/Helsinki 1961, 86 S.

Die (protestantisch-)ökumenische Missionsbewegung erhielt im 19. Jh. einen zunehmend internationalen Charakter. Begünstigt durch die westliche Expansion und beseelt von aufklärerischem Fortschrittsglauben, verbreitete sie das Evangelium über den Erdkreis. Dabei wurden die Missionare der verschiedenen Kirchen vor soziale und politische Fragen gestellt, die eine gemeinsame und grundsätzliche Klärung forderten. Von der 1. Ökumenischen Missionskonferenz in New York (1900) bis zur Vollversammlung des Internationalen Missionsrates in Achimota/Ghana (1957/58) hat sich die theologische Begründung einer gemeinsamen Tätigkeit des theologischen Denkens immer wieder gewandelt. Mit Hilfe der historischen Methode sucht der Verf. in Teil I einige Entwicklungslinien der missionsökumenischen Theologie der kirchlichen Zusammenarbeit in Fragen internationaler Politik herauszuarbeiten. Von einem traditionellen, missionarischen Idealismus, einer historischen Schriftauslegung und einem statisch-institutionalisierten Kirchenbegriff (New York 1900) führte die Entwicklung zum ‚biblischen Realismus‘, einer Theologie des Wortes, einer dynamischen Ekklesiologie. An Stelle des religiösen Individualismus bestimme ein ausgeprägtes Kirchenbewußtsein den heutigen Missionar und seine Einstellung zur nicht-christlichen Welt, wobei die Kirche nicht mehr als Teil des *Corpus Christianum*, der ‚Christenheit‘, sondern als eschatologisches Zeichen der schon begonnenen Königsherrschaft Christi gesehen wird. Einen entscheidenden Beitrag zu dieser Entwicklung hat die Dialektische Theologie KARL BARTH'S geleistet (Madras 1938), auch wenn sie in ihrer vollen Konsequenz (z. B. unbedingte Diskontinuität von Welt- und Heilsgeschichte) nicht allgemein akzeptiert wurde. Im II., mehr systematischen Teil geht Verf. auf die Grundprobleme der ökumenischen Arbeit im internationalen, politischen Bereich ein. Schon die theologische Argumentation habe sich grundlegend gewandelt. Insbesondere wurde die Bibel ‚theologischer‘ als das ins Heute gesprochene Wort Gottes verstanden. Einem liberal-idealistischen Verständnis des Naturrechts (*Social Gospel*, Evangelium als ideale Sozialordnung: Jerusalem 1928) folgte eine tiefe Skepsis von Seiten der Dialektischen Theologie, die heute noch nicht überwunden ist.

Das entscheidende Problem der ökumenischen Theologie ist das Verhältnis von Natur und Gnade. Hier zeigen sich große Unterschiede in den Lehrmeinungen der einzelnen Kirchen, und zahlreiche Fragen bedürfen noch einer sorgfältigen Untersuchung. Das gleiche gilt für den Problemkreis: Eschatologie und Geschichte.

Abschließend stellt Verf. die *missio politica* der Kirchen als die dritte Dimension ihrer Sendung dar, die sich nicht nur auf Raum und Zeit, sondern auf alle Bereiche des menschlichen Lebens erstreckt. Diese Dimension müsse sowohl im Kerygma, in der Diakonia und in der Koinonia berücksichtigt werden. Dabei bleibt sich Verf. durchaus bewußt, daß eine extrem eschatologische

Betrachtungsweise der Schöpfung dem Naturrecht und der Inkarnation nicht gerecht wird.

Die Arbeit will nicht mehr als ein Diskussionsbeitrag zur ökumenischen Missionstheologie sein. Sie bietet aber dem katholischen Leser außer wertvollen Informationen über die geschichtliche Entwicklung der ökumenischen Missionstheologie einen Einblick in die den ökumenischen Bestrebungen zugrunde liegenden Zusammenhänge. Sie ist darüber hinaus eine Einladung an die kath. Missionswissenschaft, auch ihrerseits zum ökumenischen Gespräch beizutragen. Die umfangreiche Bibliographie führt auch die Konferenzberichte lückenlos auf. (Eine kurze Zusammenfassung vom Verf. erschien in *Zeitschrift für Evangelische Ethik*, H 4 [1961] S. 203—211.)

Münster (21. 5. 1962)

Marita Estor

TRAGELLA, GIOVANNI BATTISTA: *Panorami Missionari d'Asia*. Editrice Missionaria Italiana/Mailand 1961. 281 S.

Das Buch behandelt die Lage der katholischen Mission in den Ländern Asiens, wie sie sich nach dem zweiten Weltkrieg entwickelt hat. Nach einem allgemeinen, einführenden Kapitel werden Indien, Pakistan, Ceylon, Rot- und Frei-China, Tibet, Korea, Japan, Birma, Vietnam, Indonesien, das „buddhistische Indochina“ (Thailand, Kambodscha, Laos), Malaia und Singapore besprochen. Einige Länder wie Indien, China, Japan und Vietnam erhalten sogar mehr als ein Kapitel. Es ist klar, daß solch eine Darstellung der Missionslage in den asiatischen Ländern wertvoll und willkommen ist, besonders da über diese Dinge vom Missionsstandpunkt aus selten Zusammenfassendes geschrieben wird.

Natürlich besteht immer die Gefahr, daß ein derartiges Buch schon veraltet ist, wenn es auf den Markt kommt. In diesem Fall war die Gefahr noch größer, da es sich um Aufsätze handelt, die schon vor Jahren anderswo veröffentlicht wurden. Der Verfasser war sich dieser Tatsache bewußt und hat darum am Schluß des Buches zu jedem Kapitel Ergänzungen angebracht, die die letzten Entwicklungen angeben. Es ist zu beachten, daß in diesem Buch nicht alle Länder Asiens behandelt werden. Über den islamischen Block Westasiens wird mit Ausnahme von Pakistan nichts gesagt, auch nichts über den Norden Asiens. Und doch sollte die Mission und die Missionswissenschaft diese Gebiete nicht aus dem Auge verlieren.

Manche werden die Missionslage in Asien ernster beurteilen, als der Verfasser es tut: Asien bleibt eins der größten Missionsprobleme der Kirche. Trotzdem muß man dem verdienten Missionswissenschaftler dankbar sein, daß er so viel Material zur jüngsten Kirchen- und Missionsgeschichte Asiens zusammengetragen hat

Würzburg (22. 6. 1962)

Bernward Willeke OFM

RELIGIONSWISSENSCHAFT

HASENFUSS, JOSEF: *Was ist Religion?* (Der Christ in der Welt, IV. Reihe: Grundbegriffe des Glaubens, Bd. 5). P. Pattloch/Aschaffenburg 1962, 160 S.

Es spricht für die vorliegende ‚Enzyklopädie‘, daß sie in ihrer I. Reihe mit der Frage beginnt: „*Was ist der Mensch?*“ (4 Bde.). Nur vom Menschen und von der Auffassung vom Menschen her stellen sich und lassen sich alle Fragen stellen und vielleicht einer Lösung näher bringen, die den Christen in der Welt heute mehr denn je unmittelbar angehen. Wir wissen aber ebenso, wie sehr